

Zwei Anträge eingereicht

Schäden am Föhnhafen Brunnen möglichst bald beheben

Frische Brise aus dem Föhnhafen Brunnen: Beim Gemeinderat sind zwei Anträge eingereicht worden, welche eine Sanierung und die teilweise Bindung der Bootsplatzmieten verlangen.

● VON JOSIAS CLAIVADTSCHER

Es hat sich über die Jahre entwickelt und nun einem Zustand erreicht, der augenfällig geworden ist. Der historische Föhnhafen in Brunnen befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Bootbesitzer und Spaziergänger können dies inzwischen unschwer selber feststellen, erste Planungsstudien aus den Jahren 1990-96 der Gemeinde und eine aktuelle Bestandaufnahme durch ein Ingenieurbüro haben dies bestätigt.

Ufermauern brechen ein

Die Wasserungs-Rampen für Jollen sind gebrochen oder weggerutscht. Der Bootsran ist stark angerostet, die Statik ist mindestens zu überprüfen. Mauerstufen sind vermoost und damit zur Rutschgefahr geworden. Die Hafenummauer auf der Seite Wehrhaggen ist ausgebrochen, teils sind Fundamente zerstört, der Gehweg ist durchlöchert und Elektroleitungen liegen offen. Am schwersten beschädigt ist aber die südliche Mole. Hier haben Stürme und der stetige Wellenschlag den Molenkopf unterspült, er ist schlicht gebrochen. Auch sind schwere Wellenbrecher weggespült worden und das Telefonkabel nach Treib-Seelsberg, das als Hauptversorgung hier durch den See führt, liegt blank.

Dazu kommen weitere Anliegen, die bis heute im Föhnhafen nicht gelöst worden sind. Es fehlt die gesetzlich vorgeschriebene Abwasser-Absauganlage, es gibt keine Kehrreinsorgung und keine Wasseranschlüsse, es fehlt eine WC-Anlage und allenfalls Dusche – diese für Regatten.

Zwei Anträge eingereicht

Die Interessengemeinschaft (IG) Föhnhafen hat jetzt den Gemeinderat auf den prekären Zustand aufmerksam gemacht. Dort hat man Bereitschaft signalisiert und auch schon erste Massnahmen in die Wege geleitet. Zudem hat die IG zwei Anträge deponiert. So soll der Gemeindeversammlung zuhänden des Budgets 2001 ein Planungskredit von 40 000 Franken

unterbreitet werden. Damit soll eine Planstudie durchgeführt werden können, die als Basis dienen soll für ein Gesamtkonzept. Es soll zeigen, wie der Föhnhafen saniert und modernisiert werden könnte. Die IG Föhnhafen erinnert daran, dass immerhin 25 Jahre lang keine «erwähnenswerten» Investitionen mehr getätigt worden sind. Im Gegenteil sind bisherige Anläufe immer im Wasser gelandet. Jetzt sei eine Sanierung nicht mehr zu umgehen, wenn die Gemeinde nicht später noch grössere Reparaturkosten in Kauf nehmen wolle.

Über diese dringenden Arbeiten hinaus macht die IG auch die Anregung,

dass der Föhnhafen generell aufgewertet werden sollte. Etwa durch eine entsprechende Beleuchtung, durch einen Fahnenmast, durch Sitzbänke und die Freihaltung der Ufer für Spaziergänger und Besucher. Immerhin sei der Föhnhafen ein Aushängeschild für Brunnen, betonte IG-Präsident Urs Koller, also eine Visitenkarte.

Der zweite Antrag zielt in eine ähnliche Richtung. Er verlangt, dass ab 2001 mindestens die Hälfte der Einnahmen aus den Bootsplatzgebühren für den Unterhalt und den Ausbau des Hafens zweckbestimmt verwendet werden soll. Wenig ist das nicht, pro Jahr immerhin 55 000 Franken.



Auch bei der Mündung des Leewassers in den Föhnhafen keine Zierde der ganzen Anlage: Kehricht und Schwammgut stauen sich regelmässig auf.

Foto: Josias Clavadtscher